



KLETTERHALLEN- UNFALLSTATISTIK 2025



Deutscher Alpenverein

HERAUSGEBER:
DEUTSCHER ALPENVEREIN (DAV)
KLEVER KLETTERHALLENVERBAND



Kletterhallenunfallstatistik 2025



Einleitung

Die Anzahl der von **DAV** und **KLEVER** betreuten künstlichen Kletteranlagen beträgt zurzeit etwa 250 und deckt die Mehrheit der Anlagen in Deutschland ab. Seit 2024 beteiligen sich auch Anlagen des **VKÖA** (Verband der Kletteranlagenbetreiber Österreichs) mit demselben Meldeformular. Die hier vorgestellten Zahlen beruhen auf Meldungen zum **Unfallgeschehen 2025 in künstlichen Kletteranlagen in Deutschland und Österreich**.

Es besteht keine allgemeine Meldepflicht durch Betreiber von künstlichen Kletteranlagen zu Unfällen im Klettersport. Nicht alle Kletteranlagen melden Unfälle gleichermaßen; es muss von einer nicht erfassten Dunkelziffer ausgegangen werden.

Von **341 gemeldeten Fällen im Berichtsjahr 2025** fanden jene **252 Fälle** Eingang in die Auswertung, bei welchen ein **Rettungsdiensteinsatz erfolgt ist oder auch mindestens eine mittelschwere Verletzung** zu verzeichnen war (Einordnung siehe Seite 3). In diesen Fällen ist eine solide Datenbasis vorhanden.

Die Erkenntnisse der statistischen Auswertung der Unfalldaten werden genutzt, um Schwerpunkte und Ansätze für Unfallprävention zu finden und die Klettercommunity zu informieren.

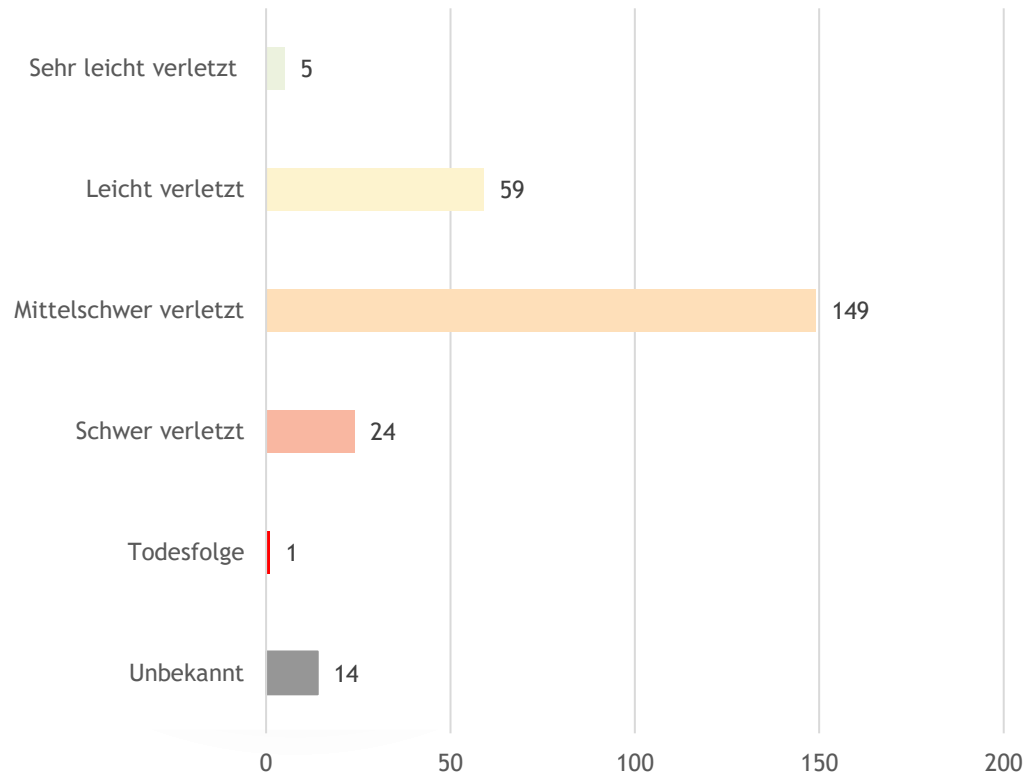


Kletterhallenunfallstatistik 2025



Eingangskriterium: Rettungsdiensteinsatz oder auch mindestens mittelschwere Verletzung

Unfälle (n=252) nach Verletzungsschwere



Kategorisierung der Verletzungsschwere

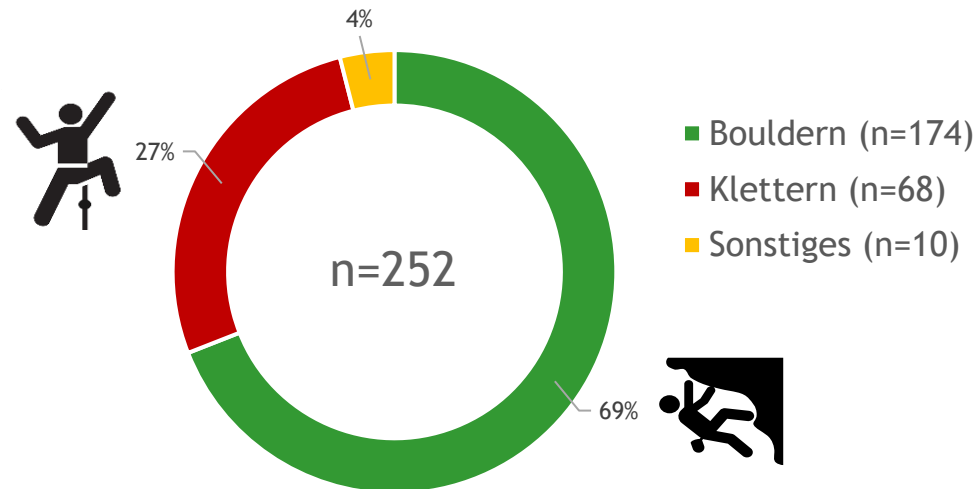
Kategorie	Kriterien	Beispiele
Unverletzt		
Sehr leicht verletzt	- Aktivität kann fortgesetzt werden - Keine ärztliche Behandlung	Leichte Schürfung, Pflasterwunden
Leicht verletzt	Ärztliche Behandlung: keine ärztliche Versorgung vor Ort. Spätere ärztliche Behandlung nicht ausgeschlossen Folgen: keine Langzeitfolgen	- Leichte Verstauchung, Zerrung - Prellung - Oberflächliche Hautverletzung ohne grossen Blutverlust - Leichte Kopfverletzung ohne Bewusstseinsverlust (Kopfweh ohne Übelkeit oder Erinnerungsverlust)
Mittelschwer verletzt	Ärztliche Behandlung: Ärztliche Versorgung vor Ort oder ärztliche Behandlung sehr wahrscheinlich Folgen: Wahrscheinlich keine Langzeitfolgen	- Knochenbruch - Kopfverletzung mit kurzzeitigem Bewusstseinsverlust, Erinnerungsverlust, Übelkeit oder Erbrechen (Hirnerschütterung) - Schwere Bänder- und Sehnenverletzung, Muskelschaden - Luxation (Verrenkung, Ausrenkung) - Schwere Schnitt-, Platz- und Brandwunde
Schwer verletzt	Ärztliche Behandlung: Ärztliche Versorgung vor Ort Abtransport: durch Ambulanz/Helikopter Folgen: mögliche Langzeitfolgen	- Schädel-Hirn-Trauma, Bewusstlosigkeit >15 Minuten - Offener Knochenbruch - Wunde mit grossem Blutverlust - Verletzung der Wirbelsäule, Lähmung - Abgetrennte Gliedmassen
Unfall mit Todesfolge	Person verstorben (vor Ort oder innerhalb von 30 Tagen)	

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Unfälle nach ausgeübter Disziplin beim Unfall

Insgesamt wurden **252 Fälle gemeldet**, die den Eingangskriterien der Auswertung entsprechen. 200 dieser Fälle ereigneten sich in Deutschland, 52 in Österreich. In **174 Fällen (69%)** ereignete sich ein Unfall beim Bouldern, in **68 Fällen (27%)** beim Klettern.

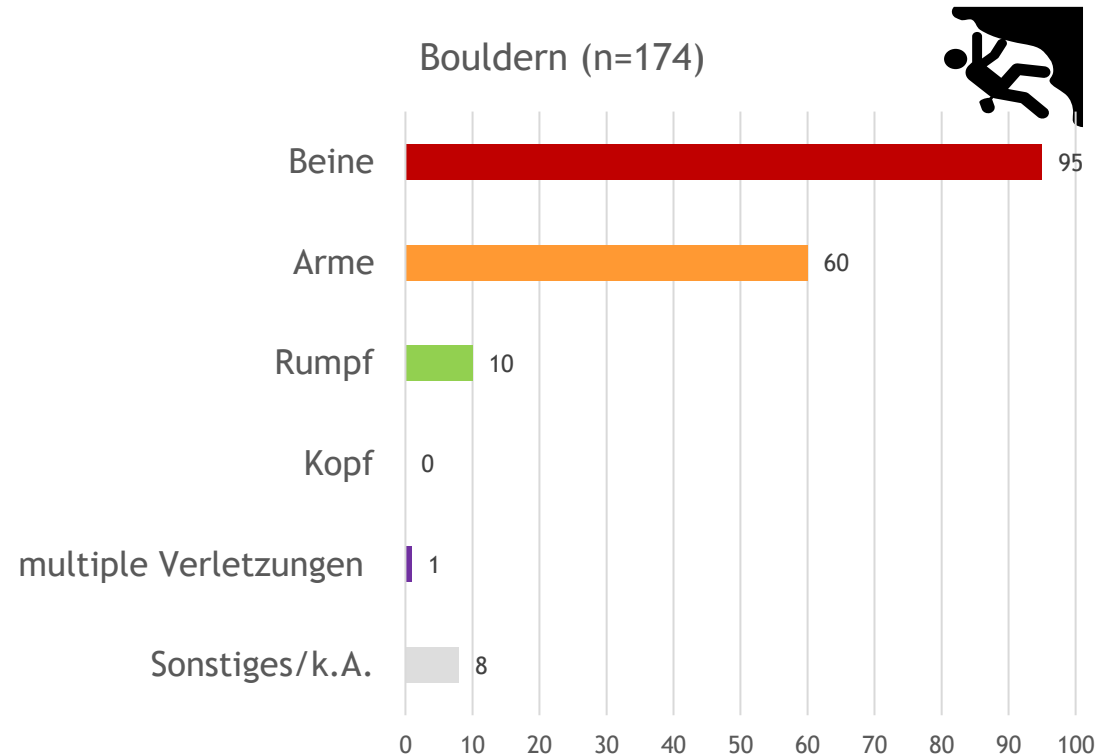
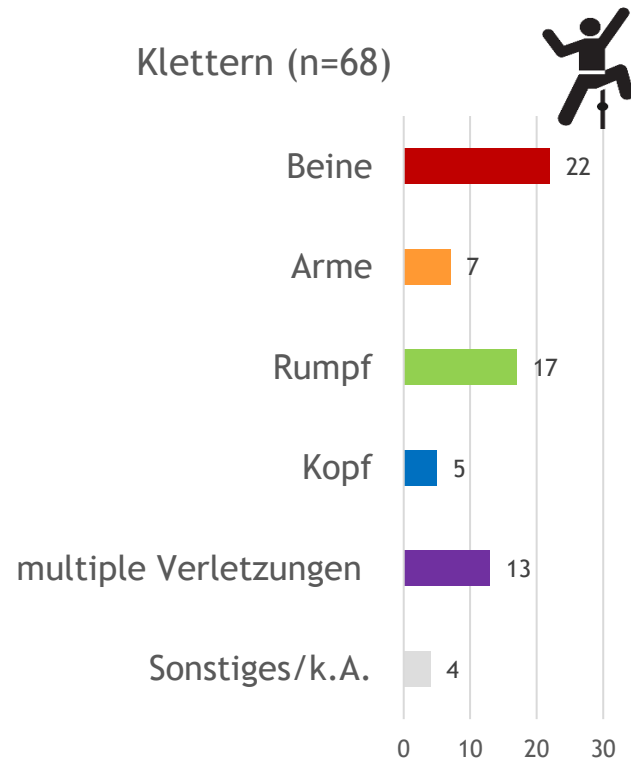


Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst z.B. Verletzungen im Hallenumfeld, Trainingsbereich oder beim Spielen. Von den 10 sonstigen Fällen (4%) betrafen 5 Kopfverletzungen, dabei 2x Kinder beim Herumlaufen im Kinderbereich und 3x Anlagennutzer*innen beim Stolpern oder auch Anprallen auf Wegen und in Umkleiden.

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Verletzte Körperregionen nach ausgeübter Disziplin beim Unfall

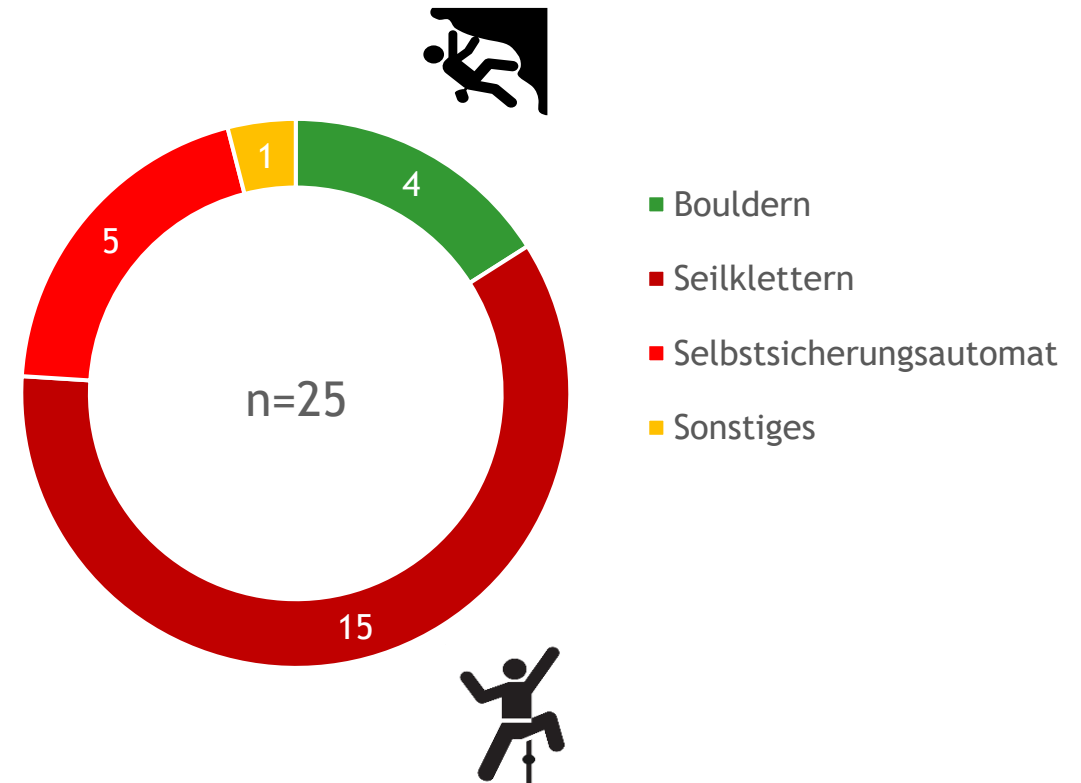


Kletterhallenunfallstatistik 2025



Schwere bis tödliche Verletzungen (n=25) nach ausgeübter Disziplin beim Unfall

- ▶ Bei den schweren bis tödlichen Verletzungen dominieren Unfälle beim Klettern.
- ▶ Schwere Unfälle beim Bouldern gingen in 3 Fällen mit offenen Brüchen von Extremitäten einher, in einem Fall Wirbelbruch nach Sturz auf Steiß.
- ▶ Schwere Unfälle beim Klettern resultierten in 9 von 15 Fällen in Wirbelverletzungen bei Bodensturz.
- ▶ Der einzige tödliche Unfall im Berichtsjahr war bei Bodensturz (nicht eingehängt) beim Klettern an Selbstsicherungsautomaten zu verzeichnen.
- ▶ Beim schweren Unfall in der Kategorie Sonstiges kam es zu Bruch von Elle und Speiche bei einem Sturz beim Spielen im Kinderparadies.

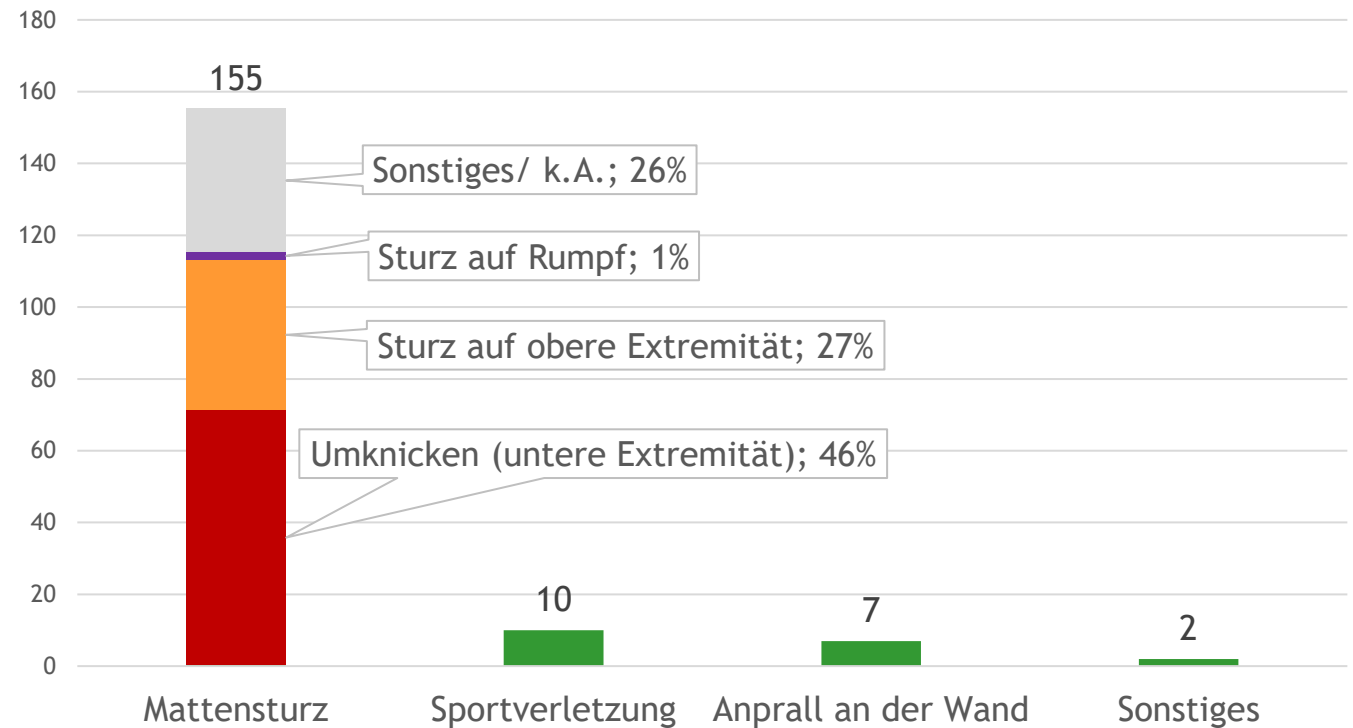


Kletterhallenunfallstatistik 2025



Boulderunfälle (n=174) nach Unfallausgang

- ▶ Mit 155 Fällen (89%) dominierten Verletzungen bei **Mattenstürzen**.
 - ▶ In 46% der Fälle wurde ein Umknicken an unterer Extremität berichtet.
 - ▶ In 17% der Fälle wurde erwähnt, dass sich der Unfall am (oder nahe) des Tops eines Boulders ereignet hat.
- ▶ Zu den Sportverletzungen (n=12, 6%) zählten 7 Luxationen, dabei war in 4 Fällen eine Schulter, in 3 Fällen eine Kniescheibe betroffen.
- ▶ Anprall an der Wand (n=7, 3%) erfolgte in 3 Fällen bei dynamischem Boulder durch Landung auf Volumen oder Kollision mit Volumen.



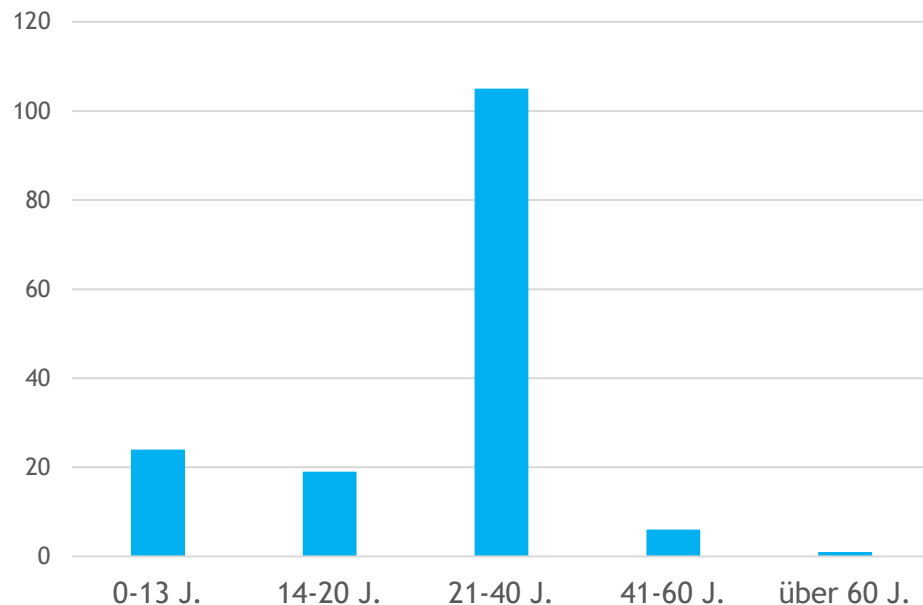
Kletterhallenunfallstatistik 2025



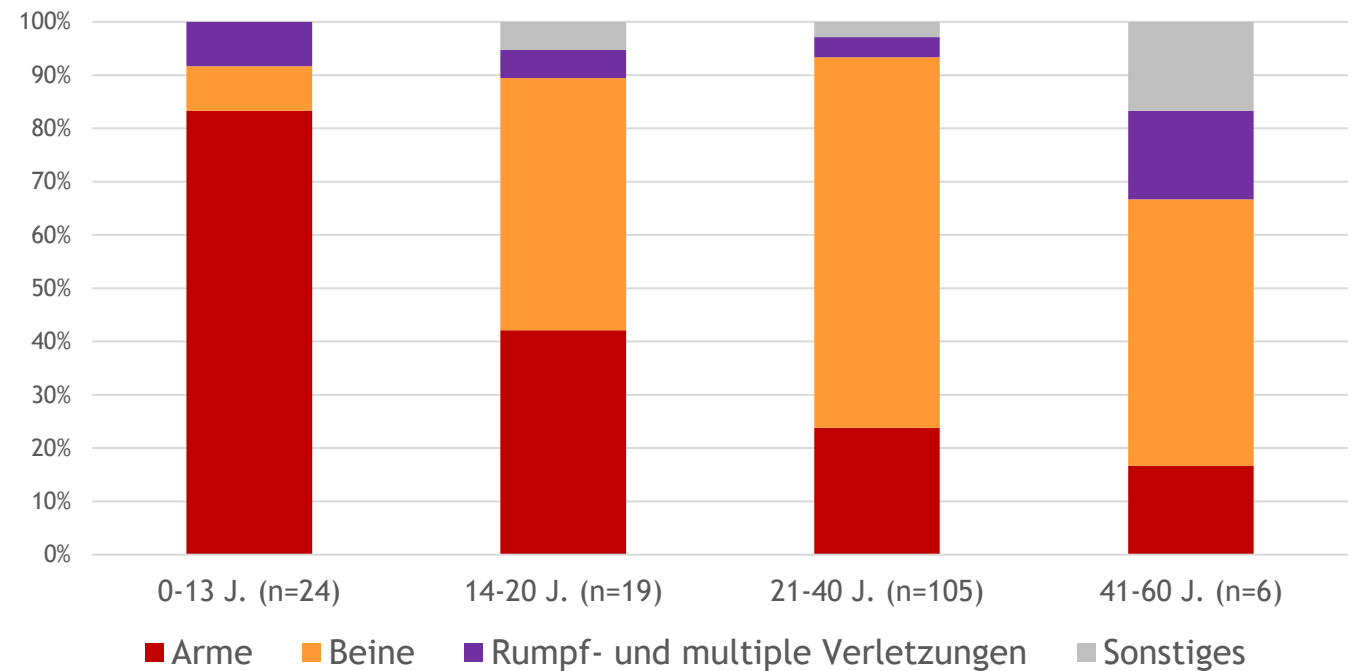
Mattenstürze beim Bouldern (n=155) im Detail



Mattenstürze je Altersklasse



Verletzte Körperregionen bei Mattensturz je Altersklasse



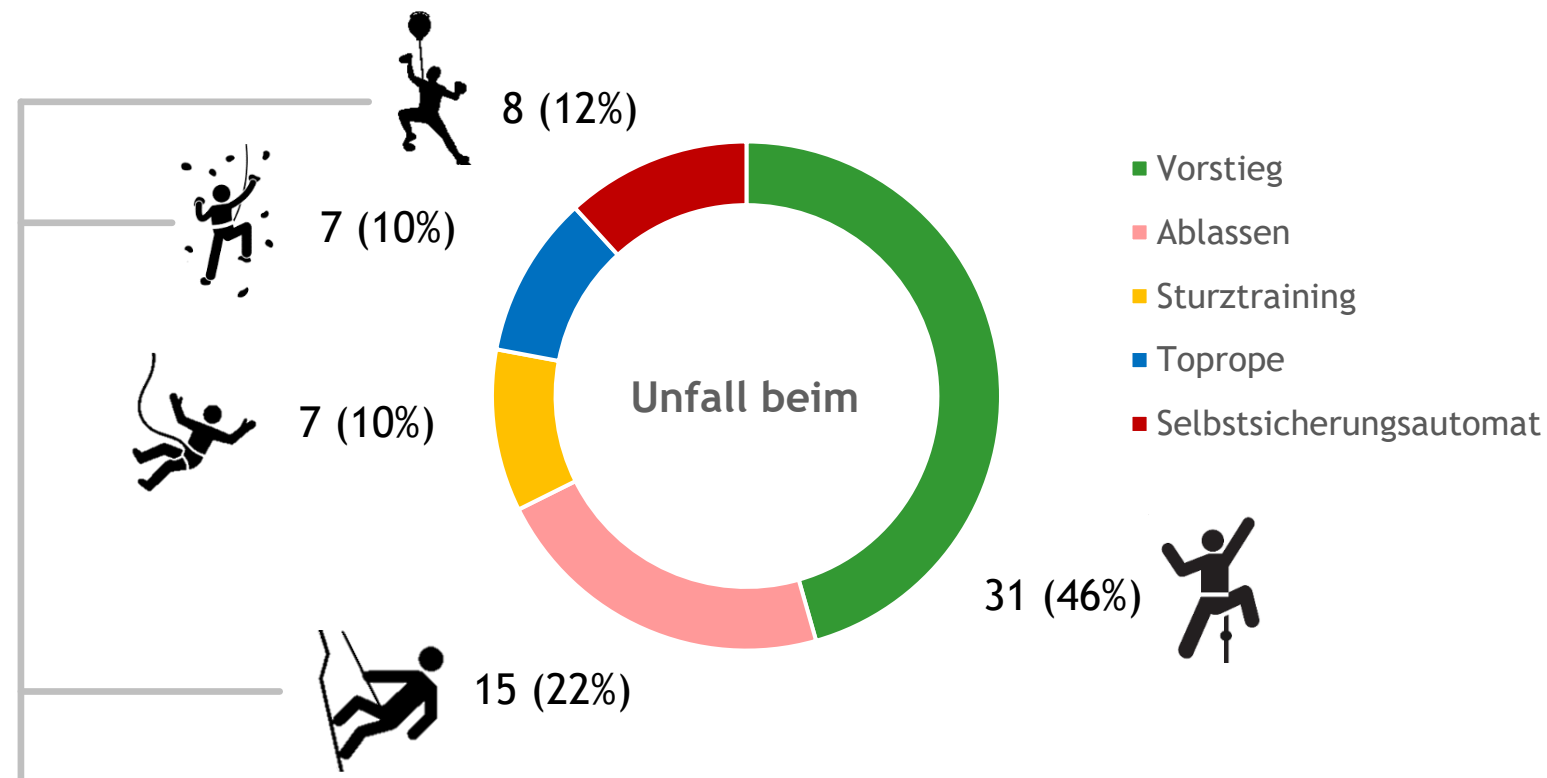
Bei Kindern dominieren Verletzungen der oberen Extremitäten, in höheren Altersklassen Verletzungen der unteren Extremitäten.

Präventive Maßnahmen wie Abklettern, richtiges Fallen/Landen und Spotten müssen (altersspezifisch) trainiert werden.

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Unfallereignisse beim Klettern (n = 68) nach Sicherungskontext

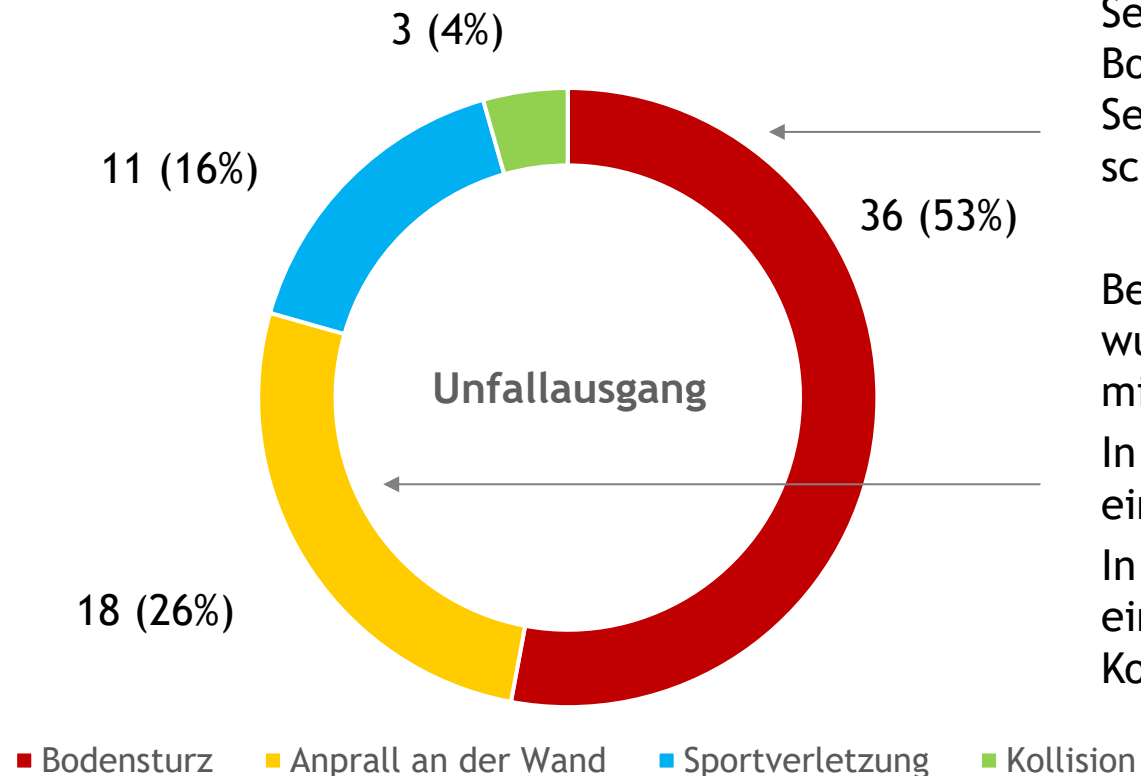


44% der ausgewerteten Kletter-Unfälle betrafen Situationen ohne freies Sturzpotential (im Gegensatz zu Sturz im Vorstieg).

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Kletterunfälle (n = 68) nach Unfallausgang



Von 36 **Bodenstürzen** ereigneten sich 31 beim Seilklettern, 5 an Selbstsicherungsautomaten. Bodenstürze machten 52% der 60 Unfälle beim Seilklettern aus; dabei lag Anteil an Fällen mit schweren Verletzungen (n=24) bei 87%.

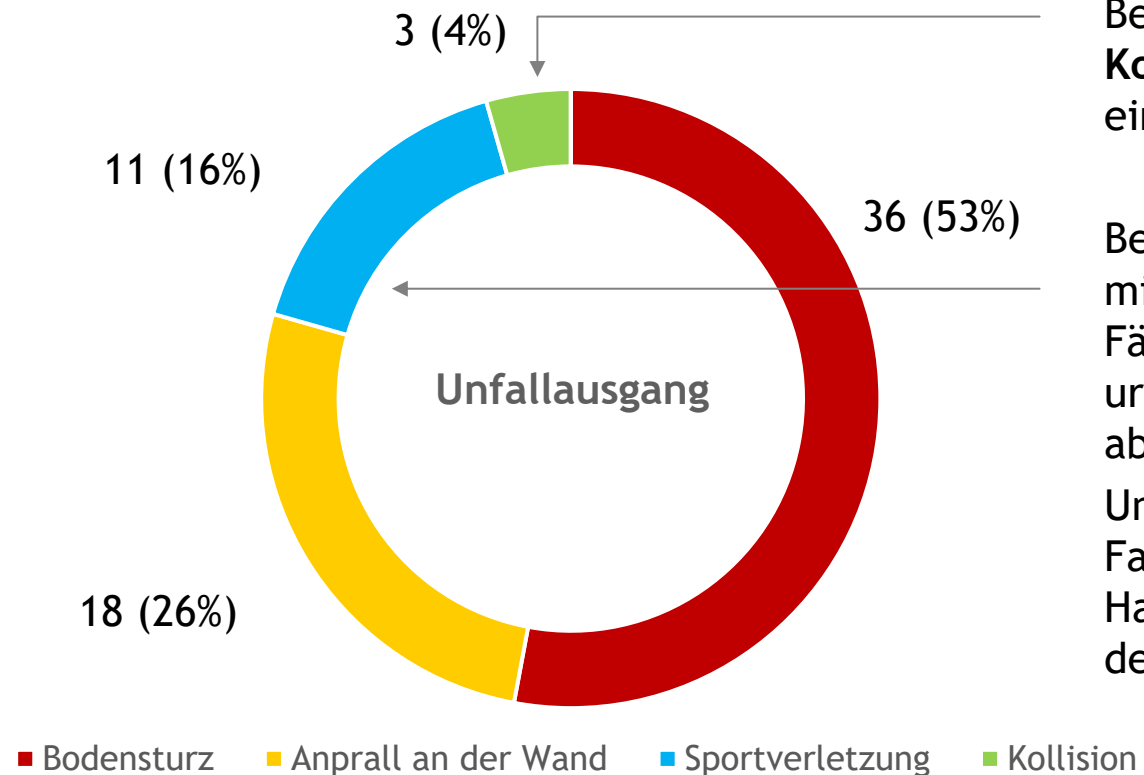
Bei Verletzungen durch **Anprall an der Wand** (n=18) wurde in 3 Fällen die sichernde Person verletzt (alle mittelschwer, 2x am Fuß, 1x Kopfanprall).

In 15 Fällen verletzten sich Kletternde, meist einhergehend mit Fuß- oder auch Knieverletzungen. In zwei Fällen kam es zum Sturz mit Seilumwicklung eines Fußes; einmal folgte Kopfübersturz mit Kopfanprall an der Wand (schwer verletzt).

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Kletterunfälle (n = 68) nach Unfallausgang



Zu **Kollisionen** kam es bei 3 Stürzen im Vorstieg im Bereich 5. bis 7. Zwischensicherung. Bei diesen 3 **Kollisionen** wurde die sichernde Person verletzt, in einem Fall auch die kletternde Person.

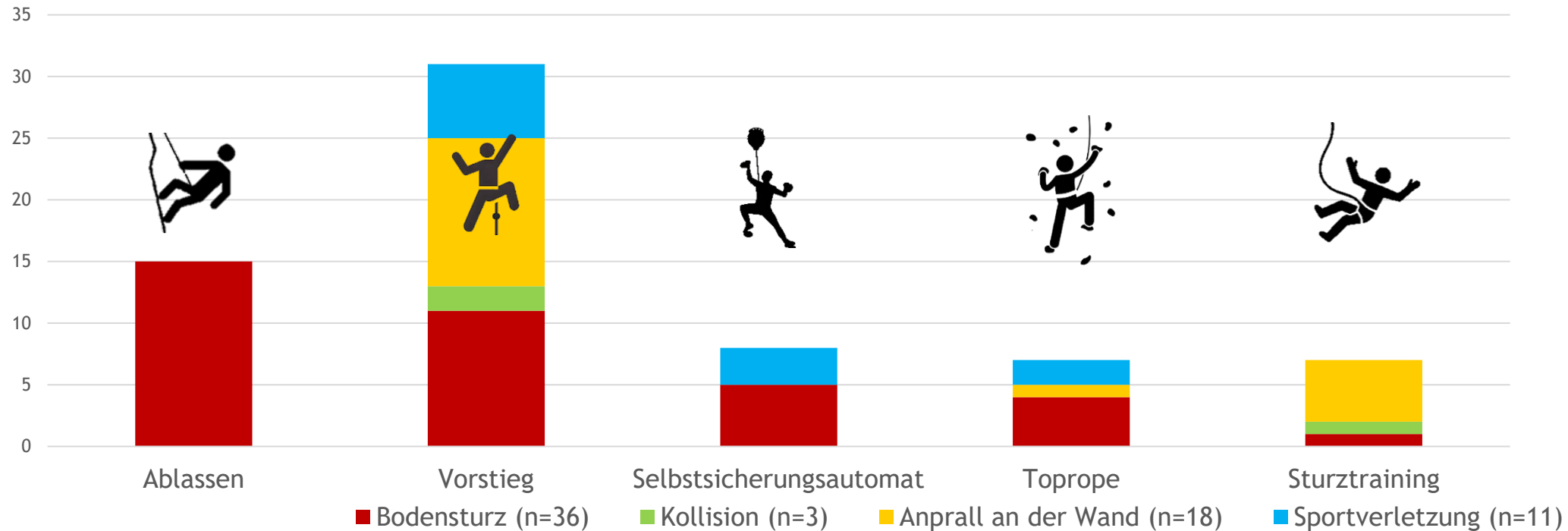
Bei 4 von 11 **Sportverletzungen** kam es zu einer mittelschweren Schulterverletzung (Luxation). In 3 Fällen war ungünstige Belastung ohne Abrutschen ursächlich, einmal Festhalten am guten Griff bei abrutschendem Fuß.

Unter den übrigen Sportverletzungen ergab in einem Fall eine Seilumwicklung im Sturz eine leichte Handverletzung, in einem Fall führte ein Seil zwischen den Zähnen zur teilweisen Absplitterung derselben.

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Unfälle beim Klettern (n = 68) je Sicherungskontext nach Unfallausgang



Markant ist die hohe Anzahl an **Bodenstürzen beim Ablassen** mit 15 von 36 Bodenstürzen.

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Bodenstürze beim Ablassen (n = 15)



8 von 15 Bodenstürzen beim Ablassen resultierten in mittelschweren Verletzungen, 3 in schweren Verletzungen; in je einem Fall war die Verletzung leicht oder sehr leicht, in einem Fall ungemeldet.

- 12 Bodenstürze gab es beim Ablassen mit **unkontrolliertem Seildurchlauf durch das Sicherungsgerät**:
 - 9x von Karabiner und Bremshandposition abhängige Halbautomaten vom Typ Autotuber (EN15151-2);
 - 2x karabinerunabhängige Geräte nach EN15151-1 (GriGri, Neox);
 - 1x HMS-Karabiner.
- Nur in einem der 12 Fälle kam es nahe des Umlenkens zu unkontrolliertem Seildurchlauf. In den übrigen 11 Fällen lag die Höhe im Mittel bei 5m (Std.Abw.= 1,66). In einem dieser Fälle (Kinder-Seilschaft) endete trotz Hintersicherung ein Sturz aus geringer Höhe (ca. 3-4m) am Boden (leicht verletzt).



Konsequent kontrolliert ablassen, nicht zu schnell! Seil dosiert mit der Bremshand nachschieben/ durchlaufen lassen. Standposition und Gewichtsunterschiede beachten!

- 1 Fall ist ungeklärt; 1 Bodensturz erfolgte in Kombination aus zu kurzem Seil und fehlendem Knoten im Seilende, 1 Bodensturz wegen Versagen des Einbindeknotens (siehe folgende Seite).

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Unfallbeispiele: Seilkletterunfälle mit Versagen der Verbindung zum Seil (n=5)

Bodensturz mit multiplen Brüchen: Der [Einbinde-]Knoten hat sich beim Ablassen gelöst, sodass das Kind aus ca. 12-13 Metern Höhe Richtung Boden gestürzt ist. Die daneben stehende Mutter hat das Kind noch fangen können. Das Fehlen des einfachen Achterknotens im Seil nach dem Ausbinden lässt darauf schließen, dass kein vollständiger Achterknoten verwendet wurde.

Bodensturz mit Wirbelerletzungen und Brüchen: Trotz Partnerchecks wurde übersehen, dass der Knoten nicht fertig war. Kletterer erkannte dies am Top und glaubte, sich mit Handumwicklung des Seiles beim Ablassen festhalten zu können. In der Hälfte der Wand verließen ihn aber die Kräfte und er stürzte zu Boden.



Unfälle aufgrund von Einbindefehlern/ fehlenden Knoten im Seilende sind tragisch. Es kann davon ausgegangen werden, dass durch einen **gründlichen Partnercheck** diese vermeidbar gewesen wären.



Kletterhallenunfallstatistik 2025



Bodenstürze beim Toprope-Klettern (n=4)



- In einem Fall führte das Auslassen der Bremshand bei einem von der Bremshandposition abhängigen Sicherungsgerät vom Typ Autotuber zum Bodensturz.
- In 2 Fällen versagte die Verbindung der kletternden Person zum Seil.
 - In einem Fall war nach Zeugenaussagen kein Knoten am Seilende des Kletterers vorhanden, fehlerhaftes Einbinden ist zu vermuten.
 - Im anderen Fall kam es zum unbeabsichtigten Aushängen eines Karabiners. Die kletternde Person war mit einem trilock-Karabiner im Auge eines Achterknoten eingehängt, ohne gegenläufig orientierten weiteren Karabiner und ohne Positionierung zum Verhindern von Karabinerbewegungen. Ein Partnercheck hatte den korrekten Verschluss beim Losklettern bestätigt. Vermutlich durch Bewegung des Seilauges am nicht fixierten Karabiner kam es zum unbeabsichtigten Aufziehen des Verschlussmechanismus und Aushängen des Seiles.



Karabinerverschlüsse vom Typ Push-/Pull-Twist und auch manche „trilock“-Karabiner lassen sich unter ungünstigen Bewegungen aufdrücken oder auch durch Seilschlaufen aufziehen. Zum Toprope-Klettern sollte eine höhere Sicherheitsstufe gewählt werden, siehe die Empfehlung Karabiner mit Verschlussicherung: Vor- und Nachteile

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Bodenstürze beim Vorstieg (n=11)



- Bei insgesamt 8 von 11 Bodenstürzen handelte es sich um einen **Sturz beim Versuch, das Seil in eine Zwischensicherung einzuhängen**.
- 8 Bodenstürze ereigneten sich bei Sturz in Höhe 5.-7. Zwischensicherung, 3 Fälle unterhalb. Alle 3 Bodenstürze unterhalb der 5. Zwischensicherung erfolgten durch Abrutschen beim Einhängeversuch: Einmal an der 1. Zwischensicherung, einmal an der 2.; im dritten Fall endete der Einhängeversuch der 4. am Boden - die 3. Zwischensicherung war nicht eingehängt worden.
- Bei einem Bodensturz war die sichernde Person durch eine Schlaufe im Seil abgelenkt und verlor dadurch die Kontrolle über den Sicherungsvorgang.
- In 3 Fällen wurde fehlerhafte Handhabung des Sicherungsgerätes in Verbindung mit Verbrennungen an der Führungshand der sichernden Person berichtet (in zwei Fällen wurden Sicherungsgeräte vom Typ Autotuber verwendet, einmal ein von der Bremshandposition unabhängiges Gerät Typ GriGri).



Clippen stellt einen heiklen Moment im Vorstieg dar. Sichernde müssen achtsam sein, Kletternde eine stabile Position finden. Im Routenbau kann das Risiko von Bodenstürzen gesenkt werden, indem Routen **bodennah relativ leicht** (im Vergleich zum angegebenen Schwierigkeitsgrad) gehalten, und gradgemäß **gute Clipp-Positionen** angeboten werden.

Kletterhallenunfallstatistik 2025



Unfälle beim Sturztraining (n=7)



- Bei 3 Veranstaltungen ereignete sich eine Verletzung durch Anprall an einen Griff.
- Bei 4 privaten Sturztrainings kam es zum Unfall durch Bodensturz, Kollision oder Anprall. In 2 Fällen erfolgten die geplanten Stürze im Bereich 3.-5. Exe bei unklarer Absprache. Ein beabsichtigter(!) Sturz endete am Boden mit Lendenwirbelfraktur.

Wichtig:

- Sorgfältiger **Check des Team-Setup** inklusive Kommunikation.
- Bodenabstand wahren und Backup-Maßnahmen bedenken.
- Zu Beginn des Kompetenzaufbau besonders **defensive Geländewahl** bezüglich Anprallrisiko (überhängende Wand, Fallraum ohne weit herausragende Griffe/ Volumen).
- Umgebung auch im Hinblick auf Gefährdung dritter Personen bedenken (z.B. Fallräume, Ablenkungswirkung).



Fehlerquellenanalyse und Hinweise für ein schrittweises Herangehen an ein Sturztraining gibt es im Artikel der Sicherheitsforschung Unfallfrei Fallen lernen (DAV Panorama 5/2023).



Kletterhallenunfallstatistik 2025



Unfallbeispiele Sturztraining privat



Kollision: Eine Kollision bei Sturz in 5. Exe (Hüfthöhe 6. Exe) bei einem Sturztraining führte zum Aufprall der stürzenden Person (80kg) mit dem Gesäß auf der sichernden Person (69kg) und resultierte in Schlüsselbeinbruch samt Bänderrissen der Schulter der sichernden Person; unklare Kommunikation wurde als ursächlich benannt. Ein Gerät zum Ausgleich von Gewichtsunterschieden wurde nicht verwendet.

Bodensturz: Die kletternde Person wollte einen Trainingssturz absolvieren, während die sichernde Person der Meinung war, es würde mehr Seil für den Vorstieg benötigt. Das geplante Sturztraining war nicht im Vorfeld abgesprochen, die erste Exe war nicht eingehängt. [...] Während des Seilausgebens hat die kletternde Person an der 4. Exe unangekündigt einen Sturz simuliert, und ist dabei aus ca. 4,5 m Höhe neben der sichernden Person auf den Boden gestürzt. (Lendenwirbelfraktur)



Der sorgfältige **Check des Team-Setups** inklusive Klärung von **Gewichtsunterschieden** und **Kommunikation** gehört zu den grundlegenden Kletterregeln. Eine gute Maßnahme für Seilschaften mit Gewichtsunterschied ist der kompetente Einsatz von Bremsassistenten.

Kletterhallenunfallstatistik 2025

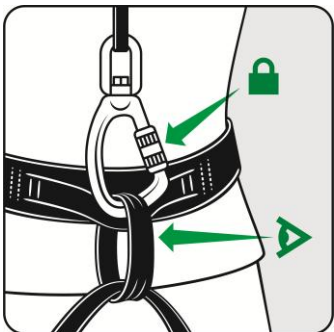


Bodenstürze bei Selbstsicherungsautomaten (n=5)



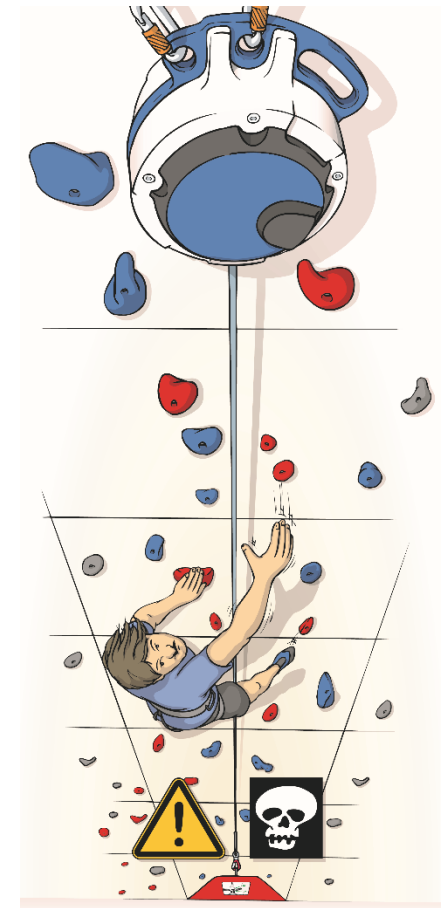
Die Benutzung von Selbstsicherungsautomaten erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Bei allen 5 Bodenstürzen an Selbstsicherungsautomaten im Berichtszeitraum war nicht die Technik, sondern der Faktor Mensch ausschlaggebend: Die Unfälle ereigneten sich wegen **Nichteinhängen** der kletternden Person am Sicherungsautomaten.

- 1 Bodensturz resultierte in tödlichen Verletzungen; 4 Fälle resultierten in schweren Verletzungen bei Sturzhöhen von 10m, 6m, 5m und 4.5m.
- 3 der nicht-eingehängt Verunfallten hatten langjährige Erfahrung im Klettern (>10 Jahre).



Kritisch beim Klettern am Selbstsicherungsautomaten ist der fehlende Partner zum Check. Deshalb **jedes Mal gewissenhafter Selbstcheck!**

Weiterführende Hinweise: Automatisch sicher?
[dav_empfehlung_selbstsicherungsautomaten_2025.pdf](#)
Video: Klettern mit Selbstsicherungsautomat: So geht's!



Kletterhallenunfallstatistik 2025



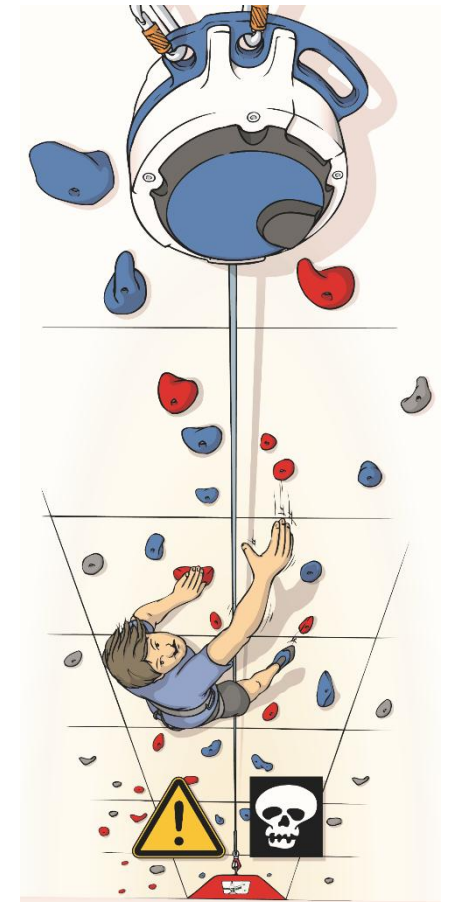
Bodenstürze bei Selbstsicherungsautomaten (n=5)



Fallbeispiel: Eine erfahrene Kletterin stieg nach Pause (Gurt bereits im Rucksack verstaut) erneut in Route im persönlichen Grenzbereich ein. Es kam zum unkontrollierten Sturz in ca. 4,50m Höhe und schwerer Verletzung mit 4-fach Beckenbruch und Fersentrümmerfraktur.

„Ich war allein und bin, ohne mich aus dem Selbstsicherungsautomat auszuklinken, ca. 7 Touren geklettert. Habe mich zwischendurch, weiter am Belay gesichert, auf eine Bank gesetzt, um zwischen den Touren auszuruhen. Nach der 7. Tour entschied ich, aufzuhören, habe mich ausgebunden und wieder auf die Bank gesetzt und anderen Kletterern zugeschaut. Plötzlich kam mir die Idee, doch nochmals eine 6+ zu klettern. Und ohne mich zu sichern (ich war unbewusst der Meinung noch eingebunden zu sein), kletterte ich los und stürzte ca. nach 4 bis 5 Klettermetern - man muss sagen, Gott sei Dank - und nicht erst später.“

Weitere Unfälle erfahrener Kletterer*innen sind bekannt. Es ist anzunehmen, dass es sich dabei um Blackouts oder Unaufmerksamkeiten im Routineablauf handelt. Der **Selbstcheck vor jedem Losklettern als zentrale Sicherheitsmaßnahme** kann dies verhindern.



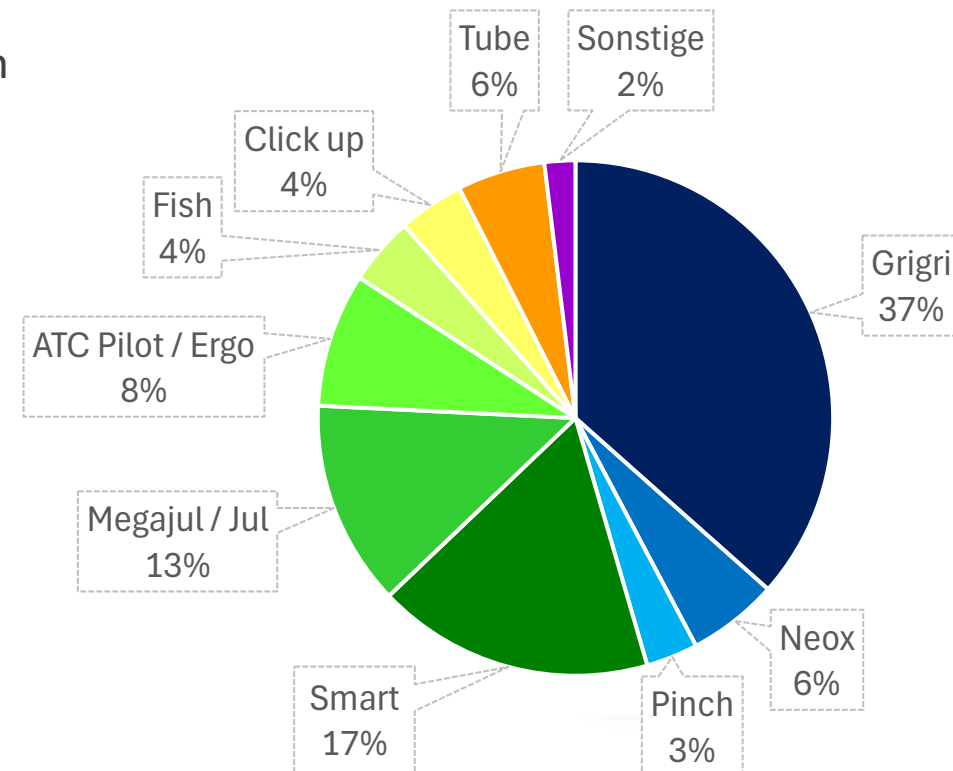
Sicherungsgeräte-Verteilung 2026



Umfrage zu verwendeten Sicherungsgeräten 2026

Befragt wurden alle Hallenbesucher an je einem Wochentag und einem Wochenende in 15 DAV-Hallen (n=2749) und mehreren KLEVER Hallen (n=962) nach ihrem zum Klettern benutzten Sicherungsgerät (SG).

- ▶ 8% der Befragten gaben an, ohne SG ausgestattet zu sein und nur am **Selbstsicherungsautomaten** zu klettern!
- ▶ Die Grafik zeigt die Verteilung der verwendeten SG (Sicherungsautomaten ausgenommen) über alle befragten Hallenbesucher hinweg.
- ▶ Naturgemäß bestehen hallenspezifische Unterschiede, z.B. hinsichtlich verwendeter Schulungsgeräte; die Gesamtverteilung der verwendeten SG ist dennoch überall ähnlich.
- ▶ Geräte mit manuell unterstützter Verriegelung und bremskraftunterstützende Geräte vom Typ Autotuber haben sich im Kontext Kletterhalle durchgesetzt.



Kletterhallenunfallstatistik 2025



Herausgeber

Fragen zur Statistik können gerne an folgende Adressen gesendet werden:

DAV-Sicherheitsforschung

Kontakt: sicherheitsforschung@alpenverein.de



Lehrteam des Kletterhallenverbandes KLEVER e.V.

Kontakt: info@kletterhallenverband.de



Kontakt Österreich: markus.schwaiger@alpenverein.at / info@vkaoe.at

